

12. Denn die ihr Lehrer seyn solltet der Zeit nach, bedürftet wieder daß man euch nochmals lehre, welches die Anfangsgründe der Belehrungen Gottes sind und seyd solche, die der Milch brauchen und nicht der starken Speise.
13. Denn Jeder der Milch bekommt, ist nicht fähig zur Lehre von der Gerechtigkeit: denn er ist ein Kind.
14. Für Vollkommene aber ist die starke Speise, die durch den Gebrauch geübte Werkzeuge haben zur Unterscheidung des Guten und des Schlechten.

Sechstes Kapitel.

Doch will ich euch nicht als Anfänger behandeln. Für die einmal Abgefallenen ist die Belehrung vergeblich: denn sie zu bekehren ist nicht wohl möglich; aber ihr gehört nicht zu diesen, ihr haltet fest an den aufs feierlichste uns gegebenen Verheißungen, deren Erfüllung uns gewiß werden wird.

1. Darum verlassend die Anfangsgründe der Lehre legen mit der Begwendung des Christi wollen wir uns zu dem Sinnes von todtten Werken und Vollkommeneren wenden; um mit dem Glauben an Gott,

12. Vers. Sinn: Die ihr vermöge der Zeit, durch welche ihr bereits Christen seyd, Andre im Christenthum solltet belehren können, bedürftet selbst noch den ersten Unterricht im Christenthum. — Die Anfangsgründe der Belehrungen Gottes oder der Gegenstand des ersten Unterrichts im Christenthum wird Kap. 6, 1. 2. bezeichnet. Die Vergleichung des ersten leicht faßlichen Unterrichts mit Ertheilung von Milch lesen wir auch I Cor. 3, 2. I Petr. 2, 2. und eben so das Bild der festern Speise für den Unterricht in den höheren Wahrheiten des Christenthums.

13. Vers. Sinn: Denn jeder der nur in den Anfangsgründen des Christenthums unterrichtet ist, kann nicht angesehen werden als fähig für die höheren Wahrheiten von der Rechtfertigung: denn es fehlt ihm die Fassungskraft und Einsicht.

14. Vers. Sinn: Einsichtsvollen wird der Unterricht in den höheren Religionswahrheiten ertheilt, sie vermögen es sie richtig aufzufassen und machen keinen Mißbrauch davon.

1. 2. Vers. Sinn: Da ich in euch solche Vollkommene vor mir zu haben glaube, so will ich euch nicht mehr mit den Anfangsgründen der christlichen Lehre beschäftigen, euch nicht Sinnesänderung, Glauben an den einzig wahren Gott predigen u. s. w.

Unter den Gegenständen, welche bei dem ersten Religionsunterricht zum Behuf der Bekehrung zum Christenthum vorkamen, wird hier die Begwendung des Sinnes von todtten Werken oder die Sinnesänderung angeführt, welche Umwendung des Herzens zu Gott auch nach andern Stellen des N. T.

2. Mit Taufen, Unterricht, und theilhaftig geworden sind des Händeauflegen, Auferstehung von heiligen Geistes, den Todten und ewigem Gericht.

3. Auch dieses werden wir thun, wenn anders es Gott will. 5. Und das herrliche Wort Gottes gekostet haben und die Kräfte der zukünftigen Welt,

4. Denn es ist unmöglich die einmal erleuchteten, welche die himmlische Gabe gekostet haben 6. Und die Abgefallenen nochmals zu erneuern zur Sinnänderung, sie die ein Jeder für

von jedem angehenden Gläubigen verlangt wurde, s. Apgs. 2, 36 — 38, 3, 17 — 19. 26. 5, 31. 11, 18., und die auch der Vorläufer des Messiasreiches als Hauptbedingung für den Eintritt ins Messiasreich erklärte. — Todte Werke sind solche Werke, die den Tod zur Folge haben. — Der Glaube an den einzig wahren Gott war ein zweites Erforderniß. S. Kap. 11, 6.

2. Vers. Wer sich gänzlich umgeändert hatte und an Gott glaubte, ward durch die Taufe in die christliche Gesellschaft aufgenommen und in den Zustand der Gnade versetzt. — Es steht hier die Pluralform „Taufen“ mit Rücksicht auf die vielen Taufhandlungen, welche an den vielen Mitgliedern, aus denen die Gemeinde der Hebräer zusammengesetzt war, vorzunehmen waren. —

Unterricht in den Hauptwahrheiten des Christenthums schloß sich an die Taufe an.

Durch Händeauflegen wurde der h. Geist von den Aposteln und Gemeindevorstehern an die Gläubigen ertheilt und diese dadurch im Glauben gestärkt.

Die Lehre von der Auferstehung von den Todten wie die von dem ewigen Gericht, von denen I Cor. 15. I Thess. 4. u. a. St. ausführlich die Rede ist, machten gleichfalls einen Hauptbestandtheil des ersten Religionsunterrichts aus, weshalb sie auch im N. T. bei jeder Gelegenheit erwähnt werden.

3. Vers. Sinn: Doch will ichs auch nicht verschmähen, mich mit diesen ersten Unterrichtsgegenständen zu beschäftigen, wenn es Gottes Wille ist, wenn es mir z. B. vergönnt ist zu euch zu kommen. S. Kap. 13, 19. 23.

4 — 6. Vers. Sinn: Diejenigen welche einmal des Unterrichts im Christenthum und der damit verbundenen Gnadenwirkungen theilhaftig geworden sind, aber sich wieder davon losgesagt haben, neuerdings in den Heilswahrheiten zu unterrichten und mit den Heilmitteln zu stärken, ist unmöglich: (weil sie gegen ihr besseres Wissen aus Bosheit sie einmal verworfen haben und folglich auch ferner von ihrer natürlichen Bosheit sich leiten lassen werden.)

4. Vers. Sowie „Licht“ für Erkenntniß steht, so „erleuchten“ für mit Erkenntniß ausrüsten. „eine himmlische Gabe“ heißt die christliche Lehre insofern sie vom Himmel den Menschen zugekommen ist. Ueber die Ertheilung des h. Geistes s. I Cor. 12.

5. Vers. Unter den „Kräften der zukünftigen Welt“ versteht der Apostel die innere Kraft, welche dem Christen die Hoffnung auf ein zukünftiges glückliches Leben gewährt.

sich den Sohn Gottes wieder kreuzigen und blossstellen.

7. Denn das Land welches den auf dasselbe oft fallenden Regen trinkt und wohlgefällige Frucht bringt denen, durch welche es auch bearbeitet wird, ist des Segens Gottes theilhaftig,

8. Trägt es aber Dornen und Disteln, so ist es untauglich und dem Fluche nahe: sein Ende ist Feuer.

9. Aber ich halte mich von euch eines bessern überzeugt, des:jenigen was die Seligkeit bringt, wenn wir gleich so reden ^{a)}.

10. Denn Gott ist nicht ungerecht, daß er unbeachtet ließe eure Werke und die Liebe die

ihr bewiesen habet zu seinem Namen, da ihr den Heiligen dientet und dienet ^{a)}.

11. Wir wünschen aber, daß ein Jeder von euch denselben Eifer beweisen möge, um volle Hoffnung zu behalten bis ans Ende.

12. Daß ihr nicht stumpfsinnig seyn möget, sondern vielmehr deren Nachahmer welche durch Glauben und Geduld Erben der Verheißungen geworden sind.

13. Denn dem Abraham gab Gott eine Verheißung, und da er bei keinem größeren schwören konnte, schwur er bei sich selbst,

14. Und sprach: wahrlich sehr will ich dich segnen und sehr will ich dich mehren.

6. Vers. „zu erneuern“, d. h. zur christlichen Religion wieder zurück zu führen. „wieder kreuzigen“, d. h. die schmähslichste und schmerzlichste Todesstrafe an dem Sohn Gottes von neuem vollziehen dadurch daß sie wie die Juden zu Christi Zeit nicht an seine göttliche Sendung glauben und ihn in ihrem Innern und durch ihr Betragen wie einen Missethäter mißhandeln.

7. 8. Vers. Sinn: Sowie ein Acker, der von fruchtbarem Regen befruchtet wird und denen, die ihn bebauen, zur gehörigen Zeit Früchte bringt, stets fruchtbar ist (in Folge der ihm werdenden Pflege) aber unfruchtbar wenn er Unkraut hervorbringt (weil man ihn vernachlässigt): so schreiten auch die Christen, wenn sie standhaft sind, in der Erkenntniß immer fort, wogegen sie, wenn sie vom Christenthum abfallen, immer tiefer in Unglauben, Aberglauben und Schlechtigkeit versinken und sich der ewigen Verdammung immer mehr werth machen.

9. Vers. a) S. Kap. 5, 11. 12.

10. Vers. a) Durch Verwaltung der Almosen, gegenseitige Hülfsleistung u. s. w.

11. Vers. Sinn: Möchten aber auch unter euch Alle ohne Ausnahme sich als so eifrige Christen beweisen, um die Hoffnung auf die ewige Seligkeit bis an sein Lebensende immer festzuhalten.

13. Vers. Die Menschen schwören bei Gott: Gott als das höchste Wesen kann bei keinem höheren Wesen schwören, er schwört daher, wenn er die stärkste Versicherung geben will, bei sich selbst. S. Jer. 22, 24. Ps. 89, 36. Jer. 51, 14. Amos. 6, 8.

14. Vers. Die Stelle ist aus I Mos. 22, 16. 17. worin dem Abraham eine zahlreiche Nachkommenschaft verheißten wird.

15. Und also geduldig hoffend empfing jener das Verheißene.

16. Denn Menschen schwören bei dem Größeren und als Beendigung jedes Widerstreites dient ihnen zur sicheren Gewißheit der Eidschwur.

17. Deswegen hat Gott, indem er den Erben der Verheißung die Unwandelbarkeit seines Rathschlusses erweisen wollte, einen Eid beigesetzt,

18. Damit wir durch zwei unwandelbare Dinge ^{a)}, wobei

Gott unmöglich lügen kann, eine kräftige Ermunterung erhalten, wir die da eilen die dargehaltene Hoffnung ^{b)} festzuhalten.

19. An ihr hängen wir als an einem festen und sicheren Anker der Seele und der hinein geht in das Innere des Vorhangs ^{a)},

20. Wohin als Vorläufer für uns Jesus eingegangen ist, welcher nach der Weise des Melchisedek, Hoherpriester geworden ist für ewige Zeiten.

15. Vers. Vgl. darüber ausführlicher Röm. 4, 18. 20. 21.

16. Vers. Der schwörende Mensch erklärt nämlich feierlich: er glaube fest an einen Gott, der wisse was er wirklich denkt, der Mißfallen an jeder Lüge habe und jeden Betrug mit dem Leben bestrafen müsse: bei diesem seinem deutlichen Bewußtseyn sey es nun nicht möglich, daß er andre täuschen oder durch Nichterfüllung seines Versprechens die unausbleibliche Strafe Gottes auf sich ziehen wolle, der Eid dient zur Beendigung jedes Widerstreits.

17. Vers. Nicht bloß die Verheißung hat er gegeben, welches bei Gläubigen ohnehin schon genug wäre, s. Anmerk. zu Kap. 4, 2., sondern er hat auch zu deren Bekräftigung noch einen Eidschwur beigesetzt.

18. Vers. ^{a)} Die Verheißung und den Eid, sowohl das erste ist unwandelbar s. Anmerk. zu Kap. 4, 2. als auch das zweite s. Anm. zu Kap. 3, 11. ^{b)} Auf die ewige Seligkeit.

19. Vers. ^{a)} „in das Innere des Vorhangs“ der Ausdruck ist entlehnt von dem Heiligthum der Israeliten worin der Vorhang, welcher das Allerheiligste vom Heiligen trennte so (καταπέτασμα) hieß: „hinter ihn“, d. h. in das Allerheiligste, wo Gott wohnend gedacht wurde, durfte niemand gehen, aber der Christ hat die Hoffnung, daß er vor den Thron Gottes selbst gelangen werde.

20. Vers. Vgl. Kap. 5, 6.